

## **Berliner Zeitung vom 18.03.2001**

### **Wachturm gegen das Vergessen**

Fast 40 Jahre hat er Wind, Wetter und Wende getrotzt: Der letzte Kommando-Turm im Ex-Mauerstreifen von Mitte. Eine Hand voll Enthusiasten will nun den geschichtsträchtigen Betonklotz an der Kieler Straße retten.

"Wäre dieser Wachturm nicht 1990 unter Denkmalschutz gestellt worden, wäre er als Zeitzeuge grausamer DDR-Diktatur wohl schon verschwunden", glaubt Jürgen Litfin.

Er will den Turm retten, als Gedenk- und Informationsstätte erhalten. Grund: Litfins Bruder Günter wurde in Turm-Nähe am 24. August 1961 als erster Mauerflüchtling von Transportpolizisten erschossen.

Der 12 Meter hohe Beton-Koloss mit Schießscharten und Rundum-Ausguck hatte nach der Wende seine Überwachungs-Funktion verloren, ein Zeichentrick-Studio zog ein. Danach wollte ein Kreuzberger Kneiper hier ein Restaurant mit Mauer-Galerie etablieren. Doch der Gastwirt starb, die Witwe übergab Hagen Koch vom Mauer-Archiv die Turm-Schlüssel.

Nun hat Jürgen Litfin CDU-Parteifreunde um sich versammelt, will den Wachturm mit Senats-, Bezirks- und Sponsoren-Hilfe aufmöbeln. "Fenster, Fassade, Dach, Wasser- und Stromanschlüsse müssen erneuert sowie Erdgeschoss und beide Etagen renoviert werden", sagt Litfin, der die Turm-Sanierung auf rund 25 000 Mark schätzt und mit seinen Mitstreitern auf helfende Bau-Firmen hofft. Litfin: "Am 24. August soll alles fertig sein - das wäre der 40. Todestag meines Bruders."

Sylvia Leese